

Kleine Anfrage

Lehrerbesoldungsreform

Frage von Landtagspräsident Albert Frick

Antwort von Regierungsrätin Dominique Gantenbein

Frage vom 28. Februar 2018

Vor zehn Jahren hat der Landtag der Lehrerbesoldungsreform zugestimmt und hat mit Inkrafttreten per 1.1.2009 markante Höhereinstufungen für Lehrpersonen aller Schulstufen beschlossen. Die Regierung hatte in ihrem Antrag argumentiert, dass es wichtig sei, dass auch in Zukunft begabte junge Menschen diesen Beruf ergreifen. Dazu brauche es entsprechende Rahmenbedingungen. Nur so bleibe der Lehrerberuf attraktiv. Neun Jahre nach Inkrafttreten der Lehrerbesoldungsreform gilt es, zu überprüfen, ob das Ziel der Attraktivitätssteigerung erreicht wurde. Lehrpersonen, die nach der Reform im Jahre 2009 eingetreten sind, befinden sich aktuell im neunten Dienstjahr. Vor Inkrafttreten der Reform, im Jahre 2008, hatten Lehrpersonen im neunten Dienstjahr folgende Monatslöhne:

- * Primarlehrer: CHF 6'976
- * Reallehrer: CHF 8'538
- * Gymnasiallehrer: CHF 10'020

Dazu folgende Fragen, zu deren Beantwortung nackte Zahlen genügen:

- * Wie hoch sind die durchschnittlichen Monatslöhne der nach der Reform eingetretenen Primarlehrer, Reallehrer und Gymnasiallehrer, die sich heute, das heisst im Schuljahr 2017/2018, im neunten Dienstjahr befinden?
- * Wie hoch ist der prozentuale Lohnzugewinn oder schlimmstenfalls Lohnverlust dieser sich heute im neunten Dienstjahr befindenden Primarlehrer, Reallehrer und Gymnasiallehrer gegenüber den erwähnten Vergleichslöhnen des Jahres 2008?

Antwort vom 02. März 2018

Zu Frage 1

Die durchschnittlichen Brutto-Monatslöhne der nach der Reform eingetretenen Lehrpersonen, die sich heute im 9. Dienstjahr befinden, betragen:

- * Primarlehrperson: 7'230 Schweizer Franken
- * Reallehrperson: 7'996 Schweizer Franken
- * Gymnasiallehrperson: 9'094 Schweizer Franken

Die Bruttolöhne per 1.1.2018 beziehen sich auf Primarlehrpersonen mit Bachelordiplom, Reallehrpersonen mit Masterdiplom und Gymnasiallehrpersonen mit Masterdiplom im Verbund mit Höherem Lehramt. In den Bruttolöhnen berücksichtigt sind bei den Primar- und Reallehrpersonen zwei und bei den Gymnasiallehrpersonen drei Erfahrungsanteile.

Zu Frage 2

Der prozentuale Lohnzugewinn oder Lohnverlust dieser sich heute im 9. Dienstjahr befindenden Lehrpersonen gegenüber den in der Frage erwähnten Vergleichslöhnen des Jahres 2008 beträgt:

- * Primarlehrperson: + 3.64 Prozent
- * Reallehrperson: - 6.35 Prozent
- * Gymnasiallehrperson: - 9.25 Prozent

Es handelt sich hier um eine langjährige Problematik, da bei den Gymnasial- und Reallehrpersonen die Entwicklung insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass im Zuge der Sparrunden jeweils keine Lohnerhöhungen gewährt wurden. Dasselbe gilt grundsätzlich auch für Primarlehrpersonen, ihnen wurde aber bei der Umstellung auf das neue System eine Lohnerhöhung gewährt, um ihren Lohn an jenen der Sekundarstufenlehrer anzunähern. Diese Annäherung war aufgrund der damals durchgeführten Arbeitsplatzbewertung nötig.

Da sich die Lehrpersonen der verschiedenen Schulstufen in unterschiedlichen Richtpositionen befinden, verläuft die Lohnentwicklung der einzelnen Lohnkategorien nicht einfach parallel. Die Entwicklung der individuell wirkenden Lohnkomponenten sowie die für die Systempflege und –wartung eingesetzten Mittel haben sich jeweils unterschiedlich ausgewirkt. Dies erklärt, warum die Prozentsätze in den verschiedenen Richtpositionen unterschiedlich sind. Grundsätzlich ist aber anzumerken, dass unsere Anstellungsbedingungen immer noch konkurrenzfähig sind, insbesondere auch aufgrund der vorteilhaften Steuersituation, welche es auch im Rahmen des laufenden Prozesses zur Ausarbeitung eines Vorgehensvorschlages zur Verbesserung der Lohnperspektive zu berücksichtigen gilt.